

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

20.4.1907 (No. 108)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. April.

№ 108.

1907.

Expedition: Kari-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Einzahlungsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unbezahlte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Geheimen Regierungsrat Henry von Voettinger in Elberfeld das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Röhrling Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Neuniformierung der russischen Armee.

Die unter Kaiser Alexander III. nach dem Kriege gegen die Türkei hauptsächlich aus Ersparnisrücksichten vorgenommene Abänderung der Uniformierung und Ausrüstung der Armee hatte schon im Frieden vielfach Anlaß zu Klagen gegeben. Der bei der Bekleidung angewendete sogenannte nationalrussische Typ wurde nicht allein für häßlich, sondern auch für den Feldgebrauch für durchaus unzumutbar befunden. Bessernde Modifikationen konnten jedoch, um Kosten zu ersparen, nur in geringem Umfange stattfinden. Der Krieg mit Japan bestätigte die Unzumutbarkeit der ganzen Bekleidung und Ausrüstung nur noch mehr.

Zur Aufstellung neuer Modelle wurde daher im Jahre 1906 eine Kommission unter dem Vorsitz eines Kriegsteilnehmers, General Watjanow, einberufen, die unter Bezugnahme auf die seitens der Truppen eingegangenen Berichte und Wünsche in der Zeit vom 28. März bis zum 21. Juni tagte und ihre Vorschläge der Allerhöchsten Befehlshaber vorlegte. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht erfolgt.

Wohl aber sind inzwischen die von der Kommission gemachten Vorschläge mit ihrer Begründung bekannt gegeben worden. Zunächst wurde die Sommerbekleidung festgelegt. Sie besteht in einem Mittel nach Marinechnitt von hellbrauner (wenig sichtbarer) Farbe an Stelle der bisherigen weißen, desgleichen Mützenbezüge. Dazu durchweg für alle Truppengattungen graublauer Tuchkleider. Bis zur Einführung der neuen, auch der äußeren Schönheit und der größeren Haltbarkeit Rechnung tragenden Bekleidung (siehe unten) sollen die Mittel ihrer geringeren Sichtbarkeit halber über die Tuchuniform gezogen werden.

Bestere wird für die ganze Infanterie nach dem schon seit mehreren Jahren bei den Dragonern eingeführten Modell, also anstatt des jetzigen Schlusses mit Hakeln und ohne Taillenschlitz, mit zwei Reihen von Metallknöpfen, projektiert, die im Felde durch Hornknöpfe zu ersetzen sind. Mäntel und Paletots in der bisherigen Form und grauen Farbe, aber behufs leichterer Erneuerung mit dunkelblauem Kragen.

Der größeren Staltlichkeit halber sollen die Offiziere zur Paradeuniform, aber nur außer der Front, Rabatten je nach den vier Regimentern der Division von roter, blauer, orange und grüner Farbe anlegen. An Stelle des bisher getragenen Ueberrocks und des Uniformrocks ist nun ein universales Kleidungsstück projektiert mit abnehmbarem und nur beim Paradeanzug anzulegender Stiderei bezw. Lipen. Lipen aber festgenäht und nur zum Teile auch eingestickt tragen sämtliche Offiziere an Kragen und Aufschlägen der Uniform schon bisher.

Für die Winter- (Tuch-) Bekleidung sollten zwei verschiedene Typen, für den Frieden und für den Krieg (letzterer nach Art eines einreihigen Mittels mit vier Taillen), eingeführt werden. Zur Auffrischung der Vorräte sollte die Kriegsgarnitur eventuell auch im Frieden im Dienst und zu Arbeiten getragen werden. Diese Ansicht wurde mit Rücksicht auf die Mehrkosten vorläufig aufgegeben. Es bleibt bei einer Bekleidung (zunächst der bisherigen), auch bei der Kavallerie.

Sehr viel dringender als die noch schwebende Einführung der neuen Uniformen ist die Abänderung und Erleichterung der sonstigen Ausrüstung. Anstatt des jetzigen Lastengepäcks zum Umhängen, das sich im allgemeinen und besonders bei dem jetzt mehr denn je ein gedecktes Vorgehen bedingenden Schützengesecht sehr hinderlich gezeigt hat, will man zu einem viel leichteren und bequem auf dem Rücken zu tragenden Doppelkranz übergehen. Dieser Kranz kann in zwei Teile, einen für den Marsch und einen für den Kampf, zerlegt werden. Der erstere soll vor dem Gefecht zurückbleiben, in den mitzunehmenden kommen die Reserdepatronen, Konferben,

Zwiebade und sonstiger unentbehrlicher Bedarf. An Stelle von Patronensäcken nur Patronentaschen.

Es ist beschlossen, daß der Soldat niemals mehr den zusammengelegten Mantel mit sich tragen soll, da er zu schwer ist und die Brust beengt, besonders wenn durchnäßt; dafür tritt im Kriege im Sommer eine warme Jacke und im leinere, keinen Regen durchlassender Ueberwurf. Im Winter wird der Mantel stets angezogen getragen. Für die Offiziere der Fußtruppen ist ein kleiner Tornister für die nötigsten Gegenstände vorgesehen, da sie seit der 1886 erfolgten Abschaffung des früheren Ranzens keine Möglichkeit haben, etwas unterzubringen.

Wie bereits erwähnt, ist der größte Teil dieser Neuerungen im Prinzip bereits festgelegt, ihre Einführung aber — und hier handelt es sich wiederum hauptsächlich um die Geldfrage — vorläufig vertagt worden, was namentlich bei den Offizieren Mißstimmung erregt. Sie wissen nicht, woran sie sind.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 18. April.

Abg. Korfanty (Pol.) befürwortet eine Resolution, welche die schnelle Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse in den Eis-, Mei- und Zinkhüttenwerken und ähnlichen Betrieben verlangt.

Abg. Spöckel (Reformpartei) tritt dafür ein, daß die Mediziner ihr praktisches Jahr künftig auch bei praktischen Ärzten absolvieren können und befürwortet dann eine Resolution Jäger zur Vorlegung eines Gesetzesentwurfes wegen Erlasses allgemeiner Vorschriften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Volksklassen; durch diese könne man das Familienleben heben und der Überfülle vorbeugen.

Abg. Mugdan (Fr. Vpt.) fragt, wie es mit der Regelung der Kranken- und Unfallversicherung des ärztlichen Hilfspersonals stehe.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt: Es sei angeregt worden, die gemeinnützigen Anstalten zur Förderung des Wohnungsbauwesens mit Darlehen seitens des Reiches zu unterstützen. Da möchte er darauf hinweisen, daß nach den Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes die Invalidenversicherungsanstalten ein Viertel bis die Hälfte ihres Vermögens in solchen gemeinnützigen Anstalten anlegen können. Das würde sehr 254 bis 569 Millionen ausmachen. Reichliche Fonds seien also schon vorhanden. Bei der Förderung von Eigenwohnungen liege die Gefahr vor, daß man die Interessen des Spekulantentums begünstige. Wegen eines Reichsversicherungsgesetzes möchte er erst die Erfahrungen Preußens abwarten. Die Frage der Zulassung von Wohnungs- und Baugenossenschaften für Beamte und Arbeiter in den Militärverhältnissen stehe vor ihrer unmittelbaren Lösung. Zwischen den Bundesregierungen habe bereits eine Einigung stattgefunden, wie künftig auch solche Baugenossenschaften unterstützt werden sollen, die den Beamten und Arbeitern der militärischen Anstalten Mittel gewähren. Der Staatssekretär geht dann auf die Anregungen bezüglich der Automobile ein. Es sei ungewiss, daß mit dem wachsenden Automobilverkehr eine gewisse Verlangsamung des Publikums stattfinden werde. (Zustimmung.) Es sei durchaus gerechtfertigt, bei Zeiten darauf zu sinnen, wie man den Lebensbedingungen auf hygienischem Gebiete entgegenzutreten könne. Ob es möglich sei, durch Vorschriften für den Bau der Automobile die ungeheure Staubentwicklung und den Benzingeruch zu verhindern, müsse die Erfahrung lehren. Das muß Sache der technischen Prüfung sein. Der Staatssekretär weist dann auf die Verordnungen in den Regierungsbezirken Arnberg, Düsseldorf und Aachen für die Arbeiter in den trockenen Schieferereien hin. Da sich diese bewährt hätten, habe er sich an die übrigen Bundesregierungen gewandt, damit diese in den Landesteilen, wo derartige trockene Schieferereien bestehen, ähnliche Verordnungen erlassen. Die Wünsche, daß für die Untersuchung der Genickstarre eine besondere Kommission ernannt werde, werde er dem preussischen Kultusminister unterbreiten. Ferner sei ein Fürsorgegesetz in Vorbereitung, in welchem die Wünsche zum Teil befriedigt werden sollen, die der Abg. Mugdan bezüglich der Kranken- und Unfallversicherung der Krankenhüter ausgesprochen habe. Dagegen würde eine anderweitige Gestaltung des Reichsgesundheitsamtes mit Verwaltungsbefugnissen, die im Interesse der Krankheitsbekämpfung gewünscht wird, in der Befassung und Zustände der Einzelstaaten eingreifen. (Weifall.)

Abg. Rindwald (Reformp.): Die Bestimmungen des Viehseuchengesetzes seien geeignet, die Landwirtschaft von der Fortsetzung der Schafzucht abzuschrecken.

Geh.-Rat Bumm entgegnet, die Schafzucht sei in der letzten Zeit vielfach zurückgegangen. Eine Milderung des Viehseuchengesetzes sei daher nicht nötig.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Die Resolution betreffend Wohnungsgesetz und Arbeiterfürsorge sowie die Kapitel Reichsgesundheitsamt und Geologische Anstalt werden genehmigt. Beim Kapitel Patentgesetz beantragt

Abg. Jund (natl.) eine Herabsetzung der Patentgebühren und Verbesserung der Gehälter der technischen Hilfsarbeiter.

Abg. Burlage (Fr.) schlägt sich dem an.

Abg. Rothhoff (Fr. Vg.) erkennt die Reformbedürftigkeit des Patentgesetzes an.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, er könne für diese und die nächste Session eine Novelle noch nicht in Aussicht stellen.

Das Kapitel wird bewilligt. Bei Kapitel Reichsversicherungsamt befragt Abg. Bester (Fr.) die große Zunahme der Unfälle in letzter Zeit. Die Beseitigung der kleinen Renten werde in bayerischen Kreisen keineswegs Freude erwecken. Redner befürwortet dann eine Resolution, in der die Invalidenversicherungsgesetz angestellten aufgefordert werden, mehr als bisher für die Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse der unbemittelten Volksklassen tätig zu sein.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Wenn das Reformgesetz für das Reichsversicherungsamt vorgelegt wird, werden darin manche Vereinfachungen enthalten sein. Der Unterricht in der Gewerbehygiene könne nur in Verbindung mit anderen Kollegien erfolgen. Daß das Verhältnis zwischen den Schiedsgerichtsverfahrenden und der Invalidenversicherungsanstalt ein schwieriges sei, gehe er zu. Bei der Reform des Gesetzes werden die Schiedsgerichte auf einheitlicher Grundlage aufgebaut werden müssen.

Die Resolution Jäger wird angenommen und das Kapitel bewilligt. Ebenso das Kapitel: Hygienisch-technische Reichsanstalt und das Kapitel Kanalamt. Nach 8 Uhr wird ein Beratungsantrag abgelehnt. Ferner wird bewilligt das Kapitel: Aufsichtsamts für Privatversicherungen. Vor der Abstimmung über den Titel: Ausbau der Hofkönigsburg befragt Müller-Meinungen (Fr. Volksp.) die Beschäftigung des Hauses. Somit muß die Sitzung abgebrochen werden.

Weiterberatung morgen 1 Uhr. (Außerdem Farmerentschädigung in Südwesafrika, keine Vorlagen.) Schluß 9 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 19. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Inneren wird über den Titel „Ausbau der Hofkönigsburg 150 000 Mark“ abgestimmt und der Titel gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten bewilligt.

Beim Titel „120 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose“ bittet Cuno (Fr. Vp.) gleichfalls um Reichsmittel zur Erforschung der Genickstarre.

Bei Position „20 000 Mark für Forschungen zur Reblausbekämpfung“, führt Abg. Freiß (Elsässer) aus, daß die Gefahr der Verwüstung der Weinberge durch die Reblaus in Elsaß-Lothringen besonders groß sei. Redner bittet um Erhöhung dieses Fonds.

Abg. Blankenhorn (natl.) tritt für möglichst scharfe Bekämpfung der Reblaus ein und für Bewilligung der geforderten Mittel.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky erklärt, die Reblausbekämpfung sei eine äußerst wichtige Aufgabe. Die Zustände in Elsaß-Lothringen hätten sich nicht so traurig gestaltet, wenn man überall rechtzeitig und nachdrücklich vorgegangen wäre. Es sei angetragen worden, dem Beispiel der Schweiz, Oesterreich-Ungarns und Frankreichs nachzukommen, wo man die Erneuerung der Weinberge durch amerikanische Reben erfolgreich durchführe. Es gebe kein Land, welches so verschiedenartige Weine erzeugt, wie das Deutsche Reich, es dauere aber sehr lange, bis der Weinstock auf der Grundlage der amerikanischen Rebe sich veredelt habe und dem Gehalt des ursprünglichen Weines sich wieder annähere. Die Regierungen hätten unter dem Drange der Verhältnisse sich nur ungern entschlossen, das Ausröthungsverfahren um Meß aufzugeben, aber auf die Herstellung eines Sicherheitsgürtels könne sie nicht verzichten. Wenn man das Verfahren für ganz Elsaß-Lothringen preisgebe, werde die Gefahr der Ausdehnung des Seuchenherdes auf die Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und Baden ganz erheblich größer werden. In der Rheinprovinz sei der Kampf gegen die Reblaus erfolgreich durchgeführt worden. Der Bundesrat und die preussische Regierung seien der Ansicht, daß die Anlegung einer neutralen Zone zwischen dem verseuchten Elsaß-Lothringen und der Rheinprovinz eine sehr nötige und nützliche sei, und wenn der Reichskanzler und der Bundesrat eine solche Entscheidung getroffen haben, sei die elsässische Regierung verpflichtet, ihr Folge zu leisten. Der Rest des ordentlichen Etats wird genehmigt.

Beim außerordentlichen Etat, der zur Förderung der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und Unterbeamte 4 Millionen verlangt, führt auf eine Anregung des Abg. Jäger (Zentr.) Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky aus, es sei sein Bestreben, namentlich in den Industriezentren die mittleren und unteren Volksklassen mit gesunden Wohnungen zu versorgen. Er halte es für richtig, zunächst die Lokalbehörden anzugehen, Grund und Boden in Erbpacht zu geben, um dem einzelnen zu ermöglichen, sich eine eigene Woh-

nung zu erwerben. Das sei für die Kommunen, wie auch für die großen Versicherungsgeschäfte eine außerordentlich günstige Kapitalanlage, ohne daß sie das freie Verfügungsrecht einbüßen.

Berlin, 18. April. In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Etats für das „Reichskolonialamt“ bei dem Kapitel „Militärverwaltung“ und zwar bei der Frage der Schaffung einer Kolonialarmee fortgesetzt. Ein Antrag Wiemer auf Streichung des Kommandeurs und seines Adjutanten und damit auf einen Abstrich von 21 868 Mark, wird nach längerer Debatte angenommen. Im übrigen werden Titel 1, 2, 3 und 4 bewilligt. Bei Titel 5 zu Reise- und Umzugskosten sollen nach Antrag des Abgeordneten Wiemer 10 000 Mark abgesetzt werden, doch werden auf Anregung des Abgeordneten Freiherrn v. Richthofen nur 6300 Mark abgesetzt, der Titel im übrigen genehmigt, ebenso der Rest des Kapitels Militärverwaltung.

Berlin, 19. April. Kolonialdirektor Dernburg teilte in der heutigen Sitzung der Budgetkommission mit:

Nach einer telegraphischen Meldung des Bezirksamts Zap hat am Karfreitag in der Südfsee ein schwerer Taifun die nordöstlich der Nordarolen gelegene Ululisi-Inseln berührt und dort schwere Verwüstungen angerichtet. 230 von 800 Eingeborenen sind tot. Die Kokospalmenbestände sind vernichtet. Nahrungsmangel ist zu befürchten. Das Vermessungsschiff „Blanc“ hat sich, durch einen japanischen Schoner benachrichtigt, sofort an Ort und Stelle begeben, um Hilfe und Nahrung zu bringen. Auch ein Postdampfer der Jesuitengesellschaft hat sich zur Verfügung gestellt, um möglichst viele Eingeborenen nach den Palaosinseln und den Mariannen zu bringen.

Die Königszusammenkunft vor Gaëta.

(Telegramme.)

Gaëta, 19. April. Als Seine Majestät König Viktor Emanuel mit dem Minister Tittoni und Gefolge gestern nach 10 Uhr an Bord der englischen Königsjacht „Victoria and Albert“ eintraf, wurde er von Seiner Majestät dem Könige von England, der Admiralsuniform trug, am Fallreep empfangen. Beide Könige umarmten sich. Die Begegnung trug den Charakter herzlicher Zuneigung. König Eduard drückte dem Minister Tittoni und den Herren des Gefolges des Königs von Italien die Hand. Bei der Begrüßung beider Monarchen brachen die Mannschaften sämtlicher hier liegender Kriegsschiffe in Hurraufe aus. Die beiden Könige begaben sich sodann nach dem Königssalon der „Victoria and Albert“ und verweilten dort etwa 20 Minuten allein. Gleichzeitig hatte Tittoni eine Unterredung mit dem englischen Unterstaatssekretär Sir Charles Garding. Nachdem beide Könige den Königssalon verlassen hatten, begaben sie sich in den Salon, in dem die Königin von England und die Prinzessin Viktoria sich befanden. Der König von Italien überreichte beiden prächtige Blumenpenden und unterhielt sich mit ihnen einige Zeit, während König Eduard die Minister Tittoni und Mirabello, sowie andere Persönlichkeiten ins Gespräch zog.

Um 10³/₄ Uhr kehrte König Viktor Emanuel, während die Geschütze der Kriegsschiffe Salven abfeuerten und die Mannschaften in Hurraufe ausbrachen, nach der italienischen Königsjacht „Trinacria“ zurück.

Um 11 Uhr begab sich König Eduard an Bord der „Trinacria“. Beide Könige begaben sich in den Königssalon der „Trinacria“, wo sie etwa 10 Minuten verweilten, während das Gefolge auf dem Deck zurückblieb. Um 11 Uhr 20 Min. kehrte König Eduard, während die Schiffe Salven abgaben und die Besatzungen Hurraufe ausbrachten, an Bord der englischen Königsjacht zurück.

Später fand im großen Salon der italienischen Königsjacht „Trinacria“ ein Galafrühstück statt. Zur Rechten des Königs von Italien saß die Königin Alexandra. König Eduard saß dem König von Italien gegenüber. Während des Frühstücks konzertierte eine Kapelle. Bei Beendigung des Frühstücks stießen die beiden Monarchen mit den Gläsern an und tranken auf ihre gegenseitige Gesundheit. Nach dem Frühstück verließen die Könige und die Königin von England mit der Prinzessin Viktoria und ihrem Gefolge unter dem Donner der Geschütze und den Hurraufen der Besatzungen die „Trinacria“. Der Abschied zwischen dem König von Italien und dem englischen Königspaar war ein überaus herzlicher. Um 2 Uhr gingen die Jacht „Victoria and Albert“ und die anderen englischen Schiffe unter dem Donner der Kanonen und dem Hurraufen der Besatzungen in See. Nach der Abfahrt der englischen Schiffe begab sich der König von Italien an Land, um nach Rom zurückzufahren, wo er heute abend eintreffen wird.

Neapel, 19. April. Die englische Königsjacht mit Ihren Majestäten dem König und der Königin an Bord ist mit den beiden Begleitschiffen hier eingetroffen. Die englischen Schiffe wechselten mit den Hafenbatterien und dem im Hafen liegenden italienischen Flaggsschiff den Salut. Der hiesige Aufenthalt hat nur einen privaten Charakter.

Rom, 18. April. Nach der „Tribuna“ dauerte die Unterredung zwischen Tittoni und Garding eine Stunde. Die Wäiter widmen der Zusammenkunft des Königs von England und Italien sympathische Artikel, in denen betont wird, die Unterredung in Gaëta habe vor allem den Charakter der Intimität gehabt. Die Zusammenkunft bedeute lediglich einen Akt der Höflichkeit und habe keinerlei besonderen politischen Zweck gehabt.

Rom, 18. April. Die „Ag. Stefani“ veröffentlicht folgende aus Gaëta datierte Note: Die in privater Form erfolgte Begegnung des Königs von England und des Königs von Italien ist ein neuer Beweis für die persönliche Zuneigung, welche die beiden Herrscher verbindet. Die Begegnung ist nicht durch politische Zwecke veranlaßt worden, wird aber die beste Wirkung auf die ebenso tiefen als herzlichen Beziehungen zwischen England und Italien ausüben. Die Begegnung beider Herrscher, deren friedliche Bestimmungen bekräftigt sind, ist für alle Welt ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens.

Rom, 19. April. Ein englischer Gewährsmann in amtlicher Stellung soll lt. „Berl. Tzbl.“ erklärt haben, in England hoffe man nach der Reise des Königs, daß die englische Mittelmeerflotte noch mehr vermindert und anderwärts verwendet werden könne.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Damburg, 19. April. Eine heute vormittag stattgehabte starr beladene Verladung der Schauerleute nahm die Vereinbarungen an, die gestern zwischen den Vertretern des Sassenbetriebsvereins, den Schauerleuten und dem Sassenarbeiterverbande getroffen wurden. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde für Montag beschlossen.

Braunschweig, 19. April. Ueber 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen der Aktiengesellschaft für Zute- und Flachsindustrie traten in eine Lohnbewegung und legten gestern nachmittag die Arbeit nieder.

München, 18. April. Ausländische Eisenbahnangestellte zerstörten mehrere Brücken. Die Kaufleute und Fuhrleute jollten sich dem Ausstand an.

Kairo, 19. April. In der ganzen Stadt war lt. „Daily Telegraph“ gestern keine Drohsche zu mieten infolge des Ausstands der Droschkentreiber. Morgens fanden erregte Szenen zwischen Gruppen der Ausständigen und einigen Arbeitswilligen statt. Zu ernstern Zusammenstößen kam es gegen Abend, als etwa 1000 Araber lärmend durch die Straßen zogen und die Omnibusse anhielten. Doch sind ernste Beschädigungen nicht vorgekommen. Veritene Polizeipatrouillen halten die Ordnung aufrecht. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsbuma

St. Petersburg, 18. April. Das Haus beschließt zunächst, anlässlich des Osterfestes die Sitzungen vom 30. April bis zum 12. Mai ausfallen zu lassen. Hierauf werden die Verhandlungen über die Agrarfrage fortgesetzt, in deren Verlauf zwei bäuerliche Mitglieder der Rechten bestige Angriffe gegen die Polen und Israeliten richteten und erklärten, der Grundbesitz müsse den Grundeigentümern gegen nicht zu hohe Bezahlung abgenommen und unter die Bauern verteilt werden. Der Kaiser hat nicht Land genug, deshalb muß es den Grundeigentümern abgenommen werden. Wenn sie die Herabgabe verweigern, so muß eine ungeheuer hohe Grundsteuer eingeführt werden, um die Grundeigentümer anderen Sinnes zu machen. Die Reden riefen auf der Rechten und Linken Beifall hervor.

St. Petersburg, 18. April. Die Kommission der Reichsbuma zur Abhilfe der Hungersnot beschloß, der Duma sofort die Vorlage des Ministers des Innern betreffend Anweisung von 22 Millionen zur Unterstützung der Hungerleidenden zur Erledigung zu unterbreiten.

Ausstände.

St. Petersburg, 19. April. Die Arbeiter des Güter- und Rangierbahnhofes der Nikolskaja-Bahn haben mit dem sogenannten italienischen Streik, d. h. der passiven Resistenz, begonnen. Statt 2000 Wagen sind nur 200 in Dienst gestellt. Die Angestellten auf benachbarten Stationen der Nikolskaja-Bahn sind dem Streik beigetreten. Der Versuch, den Verkehr mit Hilfe von Gen darmen in vollem Umfang wiederherzustellen, ist mißlungen.

Odesa, 18. April. Im Hafen können 15 fremde Dampfer nicht gelöscht werden, da auch die Arbeit am schwimmenden Elevator und am Abladeplatz der Bahn eingestellt ist. Die mit Getreide gefüllten Eisenbahnwagen bleiben wegen des Streiks der Eisenbahnarbeiter ungelieert. Die Mitglieder des Verbandes wahrhaft russischer Leute arbeiten.

Odesa, 19. April. Im Hafen wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen.

St. Petersburg, 19. April. In Sewastopol ist eine große Niederlage von Waffen und Patronen entdeckt worden; 13 Personen wurden verhaftet. — Den Blättern der Linken, die ein eigenes Nachrichtenbureau eingerichtet haben, wird aus Waku telegraphiert: Kapitane und Mechaniker werden durch die Polizei gewaltsam auf die Dampfer gebracht, damit sie über die aus Watrosen der Kriegsslotte bestehenden Besatzungen das Kommando übernehmen; wenn sie sich weigern, werden sie verhaftet. Auf jedem der abgehenden Dampfer, von denen jeder von einem Kriegsschiff begleitet wird, befinden sich sieben Kosaken.

St. Petersburg, 19. April. Auf Weisung des Verkehrsministers sind an allen Knotenpunkten der Bahnen Straßeneisenbahnzüge mobilisiert, die bisher auf Reservegleisen bereit gestellt sind. Wo es nötig erscheint, ist die Schutzwache verstärkt, auch werden neue Strafzüge ausgerüstet. Ein solcher Zug, der in der Station Penja ausgerüstet wurde, besteht aus 25 Wagen, 13 davon enthalten rollendes Material für den Fall von Beschädigungen des Gleises oder der Wagen, die übrigen 12 sind von 178 Unteroffizieren und sechs Offizieren eingenommen. Im Zuge befinden sich acht Maschinengewehre und ein Telegraphenbureau. Die Station Penja ist militärisch besetzt.

St. Petersburg, 19. April. Wie verlautet, beabsichtigt der Hof, die Zeit des Osterfestes in Peterhof zu verbringen und in nächster Zeit dorthin überzusiedeln.

St. Petersburg, 19. April. Der Senat verfügte in seiner gestrigen Sitzung, daß der Gouverneur von Michan-Nowgorod, Baron Frederiks, der in die Libval-Angelegenheit verwickelt ist, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu eigenmächtigen Zwecken und ebenso der Vizegouverneur Risjukow vor Gericht gestellt werden.

St. Petersburg, 19. April. Wie die Blätter melden, haben die in letzter Zeit hier vorgenommenen Gausuchungen der Entdeckung geführt, daß in St. Petersburg eine weitverbreitete Organisation zur Agitation unter dem Namen „Militärverband“ besteht. Diese Organisation führt den Namen „Militärverband“ und besteht mehrere Dutzenden. Bei den Gausuchungen wurden etwa 30 Personen, darunter mehrere Frauen,

verhaftet. — In einem hiesigen Gefängnis stellen gefesselt die Sträflinge in 12 Werkstätten die Arbeit ein und erklärten, auf Speise und Trank zu verzichten.

Warschau, 19. April. Zwanzig Bewaffnete überfielen die Station Sucheuew, erbrachen und beraubten die Kasse und zerstörten die Telegraphen- und Telefonverbindungen. Die Täter sind entkommen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute vormittag 11 Uhr den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Honsell, zur Vortragserstattung.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin stattete im Laufe des Vormittags Ihrer Majestät der Königin von Württemberg im Erbgroßherzoglichen Palais einen Besuch ab.

Ihre Majestät die Königin von Württemberg, sowie Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin-Witwe von Luxemburg, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin erschienen zur Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften.

Abends 6 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin zur Verabschiedung von Ihrer Majestät der Königin von Württemberg an den Bahnhof.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte abends die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Flügeladjutanten, Generalmajors Dürr.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Die der späteren jährlchen Aufführung der Schafspeise des Königsdramen dienenden Vorbereitungen werden mit der Neueinstudierung des ersten Teils von „König Heinrich IV.“ fortgesetzt. Die Aufführung dieses zuletzt am 1. September 1903 gegebenen Stückes findet morgen, Samstag, im Abonnement A (54. Vorstellung) statt. Den König Heinrich IV. wird, wie zuletzt, Herr Wolf, den Hant Herr Höder, den Heißhorn Herr Gerz, den Grafen Douglas Herr Raumbach, den Poins Herr Heindel und den Peto Herr Gallego spielen. Neu sind Herr Seibler in der Rolle des Prinzen von Lancaster, Herr Koch als Westmoreland, Herr Pfeilsträger als Worcester, Herr Kemp als Northumberland, Herr Wasserermann als Falstaff, Herr Haffner als Bololph, Herr Kronos als Küferjunge, sowie Frau Ermath als Lady Berch und Frau Big in der Rolle der Birkin. Der Text wurde nach der Uebersetzung von A. W. Schlegel teilweise ergänzt. Die Neueinstudierung leitet der Intendant.

(Graf Pfeil über Ostafrika.) Der von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes am Mittwoch veranstaltete Vortragabend bot ein erfreuliches Zeichen dafür, wie tief der koloniale Gedanke hier Wurzel gefaßt hat. Dazu mag die lebhafteste Erörterung kolonialer Fragen anlässlich der Reichstagsauflösung und der Wahlen wesentlich beigetragen haben. Wir haben den Museumsaal noch kaum so überfüllt gesehen; sämtliche Sitzplätze im Saal und auf der Galerie waren besetzt und hunderte standen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Professor Dr. Schilling, begrüßte die Anwesenden und gab der Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Dann ergriff Dr. Joachim Graf von Pfeil, der bekannte Pionier deutscher Kolonialarbeit, der seit Beginn unserer Kolonien dort verdienstvoll tätig ist, das Wort zu eingehender Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutsch-Ostafrikas. Der Vortrag, an den sich die Vorführung zahlreicher Lichtbilder schloß, dauerte über zwei Stunden, und fesselte außerordentlich durch die Fülle des interessanten, sachlichen Materials. Graf Pfeil erzählte, wie sich anfangs langsam die Kaffeeplantagen, dann rascher die Baumwoll- und Sisalplantagen entwickelten. Wenn auch der größte Teil des Landes für europäische Besiedlung nicht geeignet sei, so seien doch große Gebiete vorhanden — etwa von dem Umfang Preußens — auf denen aus Europa mit Erfolg Landwirtschaft treiben können. Im Kilimandschargebiet hätten das die Burenanfiedlungen, die lohnenden Weizenbau betreiben, beiseien. Unbedingt notwendig sei für die Ausnutzung des Kilimandschargebietes die Bahnverbindung mit der Küste durch den Ausbau der Nambaratabahn. Neuedings lieferten die Eingeborenen in erstaunlicher Menge Wachs und Ziegenfelle, die einen wertvollen Ausfuhrartikel darstellen. So werden in Ostafrika immer neue Werte geschaffen. Interessant sei auch die Gestaltung des Handels, der früher in den Händen der Araber lag (Eisenbein und Sklaven), jetzt aber auf die Indianer übergegangen ist, ein gutes Zeichen für unsere Verwaltung, denn der Indianer läßt sich nur dort nieder, wo ihm Sicherheit für Leben und Gesundheit geboten ist. Andererseits ist es bedauerlich, daß der Gewinn aus diesem Handel nicht der Kolonie zugute kommt, sondern nach Indien wandert. Im allgemeinen stellt Graf Pfeil der Kolonie, falls für Verkehrswege gesorgt wird und die Kleinbesiedlung in geeigneter Weise gefördert und unterstützt wird, eine gezielte Entwicklung auch zum Nutzen des Heimatlandes, in Aussicht. Die Lichtbilder gaben in zahlreichen Ansichten von Bauten in Dar-es-Salam und Lamoa, von Stationen und Plantagen ein anschauliches Bild über das, was bisher unter deutscher Verwaltung geleistet worden ist. Die Wärme, mit der der Redner für die koloniale Sache eintrat, erwarnte auch die Zuhörer. Ihm wurde lebhafter Beifall gesendet.

(Neue Karlsruher Schifffahrts-Aktiengesellschaft.) Bei Eintritt des günstigeren Wasserstandes hat die nach der Auflösung der „Karlsruher Rheederei, Franz Kappel“ neu gegründete „Neue Karlsruher Schifffahrts-Aktiengesellschaft“ mit 4 Dampfern ihren Betrieb eröffnet. Der Dampfer „Großherzog Friedrich“ hat bereits mehrere Schleppzüge nach dem Oberrhein gebracht.

(Der Landesverband der Vereine zur Föderung des Fremdenverkehrs) beschloß die Herausgabe eines illustrierten Führers durchs Badenland in 20 000 Exemplaren. Ferner wird die Einführung von Sonntagstagen angesetzt und die Ausführung von Sonderzügen unternommen werden; der erste soll am 5. Mai von Karlsruhe nach Konstanz geführt werden.

(Die Schülzählung) in den hiesigen Volksschulen beträgt 13 634 gegen 11 872 im Vorjahre.

(Sitzung des Schwurgerichts vom 18. April.) Vor dem Schwurgericht erschienen heute die 30 Jahre alte Köchin Amalie Schmierer aus Wödingen, wohnhaft in Borsheim, und der 34 Jahre alte Kettenmacher Karl Friedrich Schwarz aus Wödingen, angeklagt wegen Meineids bezug, Anstiftung hierzu. Die Geschworenen bejahten bezüglich beider Angeklagten die Schuldfrage, bei der Schmierer außerdem die Strafmilderungsfrage nach § 157 A. St. G. B. Gemäß dieses Verdictes erkannte der Schwurgerichtshof gegen die Schmierer auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterzuchungshaft, gegen Schwarz auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenunfähigkeit.

(Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 11. April.)
Vorstand: Landgerichtsdirektor v. Wolde. Vertreter der
Groß- und Kleinhändler: Staatsanwalt Dr. Bleicher. —
Wegen Uebertretung des § 366 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs (Störung der Sonntagsfeier) war vom Schöffengericht
Kassat gegen den Pferdehändler Salomon Kuppenheimer
aus Kuppenheim, wohnhaft in Kassat, eine Geldstrafe von 10
Mark ausgesprochen worden. Das Schöffengericht hatte die
Verlesung der genannten Gesetzesbestimmung darin erblickt,
daß Kuppenheimer am Sonntag den 4. November v. J. in Kas-
sat von der Wirtschaft zum „Anker“ nach dem Bahnhof 10
Pferde transportieren ließ, die für den Kuppenheimer Pferde-
markt bestimmt waren. Wegen des schöffengerichtlichen Urteils
legte der Angeklagte Berufung ein, die aber als unbegründet
verworfen wurde.

* Im Konzert des Bachvereins am Mittwoch hat, wie
wir mitteilen ersucht werden, nicht Herr Schöpflin, son-
dern ein Vereinsmitglied den „Bilatus“ gesungen.

Manheim, 19. April. Gelegentlich der großen Jubi-
läum-Gartenbauausstellung, die vom 1. Mai
bis 20. Oktober in Manheim stattfindet, werden acht Sonder-
ausstellungen für Blumenbinder und Blumen-
schmuckkunst stattfinden, deren Oberleitung in den Händen
des Herausgebers der Fachzeitschrift „Die Blumenwelt“, J. Ol-
bergh-Erfurt liegt. Die erste dieser Veranstaltungen ist die
Frühjahrsblumenausstellung vom 11. bis 14. Mai. Es folgt
die Rosenblumenausstellung vom 22. bis 24. Juni. Am
letzten Tage dieser Ausstellung findet im Rosengarten ein
großes Rosenfest statt. Die Brautausstellung vom
20. bis 22. Juli wird nur auf die Hochzeit bezügliche Blumen-
zusammenstellungen bringen. Die Sportausstellung vom 17.
bis 20. August wird die Kunst der Gärtnerei und Blumenbinder
im Ausmaß von allerlei Sportfahrzeugen vorführen. Ge-
schäftlich mit der Blumenportausstellung findet eine Aus-
stellung von Kinderportwagen statt. Am Nachmittag
des ersten Ausstellungstages wird in der Ausstellung ein
Preisfest dieser Kinderportwagen abgehalten. Am bedeu-
tendsten wird die große allgemeine Blumen- und Blumen-
schmuckausstellung vom 14. bis 17. September werden, zu der eine Be-
teiligung aus ganz Deutschland zu erwarten steht. Als erste
Aufgabe nennt das Programm eine Jubiläumsspende für
Ihre Majestät die Großherzogin von Baden. Neupfer
anziehend wird sich die Abteilung „Das Heim im Blü-
menfestschmuck“ gestalten. Weiter soll diese Ausstellung
die verschiedenartigsten Einzelblumenarbeiten umfassen. —
Vom 16. bis 20. Oktober findet die Heimliche Wald-
und Jagdbinden- und Blumenausstellung statt, in der auch
die Schwabwaldbindenindustrie, soweit sie mit der Blumenbinder-
ei in Beziehung steht, zu ihrem Recht kommt. Die letzte Binde-
kunstausstellung ist dem Chrysanthemum gewid-
met; sie findet vom 18. bis 20. Oktober statt.

oc. Konstanz, 18. April. Das Schwurgericht in Konstanz
beschäftigte sich gestern mit einer Anklage wegen Minder-
jährigkeit. Verurteilt wurden: Der Installateur Alois Ma-
riani aus Konstanz zu 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust,
der Schneider Egidio Guagni aus Konstanz zu 3 Jahren Gefängnis
und 5 Jahren Ehrverlust, die Ehefrau Guagni erhielt die
gleiche Strafe wie Mariani. Die gefälschten Münzen sind Fünf-
markstücke mit dem Bilde des Kaisers vom Jahre 1901 und
Zehnmarkstücke mit dem Bilde König Karls von Württemberg aus
dem Jahre 1868. Guagni bekannte sich als Anarchist, der in
Paris, Mailand, Basel an Konferenzen teilnahm und im In-
und Ausland Nebenhandlungen betrieb. Er und seine Frau sind 1905
in Luxemburg wegen Minderjährigkeit zu 2 und 1 Jahr Gefängnis
verurteilt und aus Belgien, Luxemburg, Basel und
Frankreich ausgewiesen worden. Guagni hat in Konstanz drei
Monate die Rechte studiert.

* Vom Bodensee, 16. April. In der am letzten Samstag
in Schaffhausen stattgefundenen Vorstandssitzung des Bo-
denseeverkehrsvereins wurde der Beitritt der Stadt
Wangen i. Allgäu zur Kenntnis gebracht, wie auch, daß
die Interessen der österreichischen Verkehrsanstalten im Ver-
ein durch Herrn Kovondra, Oberoffizial in Wregenz, in Zu-
kunft vertreten sein werden. Die Bodenseenummer der
„Deutschen Alpenzeitung“ kommt demnächst zur Ver-
sendung. Im Juli soll in Dornbirn eine Vorstandssitzung statt-
finden, die speziell der Erledigung von Verkehrswünschen im
Bodenseegebiet gewidmet sein soll.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Manheim fiel der
Schiffers Leich von dem Kapitän Hugo Stinnes Nr. 2 auf der
Rheinau beim Anbordgehen ins Wasser und ertrank. —
Der Verband Deutscher Brieftaubenliebhaber
habet Vereine hat für das Abschließen und Fangen von
Wandervogeln, Hühnerhabicht und Sperberweibchen für
das Jahr 1907 Prämien von insgesamt 3500 M. ausgesetzt.
Zur Erhebung eines Anspruches auf diese Prämien müssen die
beiden Fänge eines Raubvogels bis spätestens Anfangs Novem-
ber eingeleitet sein. Für das Großherzogtum Baden ist die
Annahmestelle beim Vorstand des Brieftaubenvereins
Freiburg, Herrn Schilling, Kaiserstraße 27.

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. April.

Kreisoberhauptmann Geh. Regierungsrat Fehr. v. Kraft.
Sitzung eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung mit eva folgen-
der Ansprache: Geehrte Herren! In dem ich die heutige Tagung
eröffne, heiße ich Sie in der Kreisoberhauptstadt und in diesem
Saal herzlich willkommen, sowie besonders die Vertreter der
Bezirksämter und der technischen Staatsbehörden. Als wir im
vorigen Jahre von dieser Stelle schieden, erfüllte uns der
Wunsch, daß es dem badischen Volke vergönnt sein möge, dem
Erlauchten Herrscherpaar den goldenen Kranz des Lorbeers
und der Myrte zu Füßen legen zu dürfen. In welcher glän-
zender Weise die Septembertage verlaufen sind, steht noch
lebendig in unser aller Herzen geschrieben. Auf diese freundliche
Stimmung folgte das Leid, der Tod Kloppe an und rief dem
Landesherrn den geliebten Bruder von der Seite, den
Prinzen Karl, der auch der Kreisversammlung als Mitglied
angehörte. Er war ein hochpatriotischer Herr, der auch in
meiner Staatskunst tätig war in der Ersten Kammer der
Stände. Auch wir haben ein tüchtiges Mitglied, das Kreis-
ausführungsmittel Keller von Bruchsal, verloren. Es wird ihm
ein dauerndes Andenken gewahrt werden. An Stelle des aus
dem Leben geschiedenen Prinzen Karl ist Seine Königliche Ho-
heit der Erbprinz von Baden in die Kreisversammlung einge-
treten. Er hat sich, als verbindlich, der heutigen Sitzung bei-
zulegen, entschuldigen lassen. Zum Schluß begrüßte der
Kreisoberhauptmann den Oberbürgermeister Siegrist, der an Stelle
des Bürgermeisters Krämmer in die Kreisversammlung eingetre-
ten ist.

Es wurde hierauf Geh. Kommerzienrat Schneider zum
ersten und Stadtrat Hepp-Forzhaim zum stellvertretenden
Vorstand gewählt.

Geh. Kommerzienrat Schneider übernahm den Vorsitz mit
Worten des Dankes. Mit besonderer Freude begrüßte er
den Eintritt des Erbprinzen von Baden in diese Versammlung.

Es wurde hierauf in der Tagesordnung eingetreten.
Stadtrat Boeckh erstattete den allgemeinen Bericht, der
gedruckt vorlag und zu einer Debatte keine Veranlassung gab.
Es folgten die Berichte über die einzelnen Anträge an die
Kreisversammlung; nach denselben wurden eingeleitet für die

Verpflegung ortsarmer Kinder 48 000 M., zur
Gewährung von Beiträgen an Gemeinden zu den Kosten der
Verpflegung nicht vollstündiger Kinder 600 M., für Verpflegung
armer Augenkranker 8000 M. in Ausgabe und 2000 M. in Ein-
nahme; zu Beiträgen für operative Kurven 5000 M., zur Behand-
lung von Lungentränen und Alkoholkranken in Heilstätten
1000 M., zur Verpflegung des Landarmenaufwands 98 000 M.
Der Berichterstatter Boeckh führte hierzu aus, daß vom
Kreis Freiburg angeregt worden sei, gewisse Uebereinkommen
zu treffen über die Kostentragung für jene Landarmen, die
von Kreis zu Kreis ziehen. Es sollen dadurch vor allem Pro-
zesse vermieden werden, die zwischen den verschiedenen Krei-
sen über die Ersatzpflicht entstanden seien.

Oberbürgermeister Siegrist möchte einem solchen Ueber-
einkommen das Wort reden, um so mehr, als der Verwal-
tungsgerichtshof verschiedene Urteile gefällt habe. Es liege
im öffentlichen Interesse, daß die Rechtsunsicherheit auf die-
sem Gebiete endlich aufhöre. Wünschenswert sei ferner, so
führte Stadtrat Dr. J. Weill zu dieser Frage aus, daß die
Landarmenverbände zur Vermiedung von Rechtsentscheidungen
eine einheitliche Praxis einführen.

Geh. Oberregierungsrat Hörenbach kann „Ueberein-
kommen“, wie sie hier in Anregung gebracht, nicht das Wort
reden, da dieselben rechtlich nicht einwandfrei seien.

Oberbürgermeister Siegrist würde es für genügend er-
achten, wenn die Kreise auf einander einwirkten, damit kost-
spielige und langwierige Prozesse verhütet würden.

Stadtrat Boeckh berichtete sodann über die Kreispflege-
anstalt Sub, für welche genehmigt wurden für die Ausführung
einer Wasserzweiganlage 55 000 M. Der Voranschlag für die
Sub wurde mit 174 500 M. in Einnahme und Ausgabe genehmigt.

Debetlos wurden weiter genehmigt 1400 M. für Arbeits-
lehre, Arbeitslehre und Haushaltungsunterricht, 2400 M.
für die Förderung des Krankenpflegewesens in den Landge-
meinden, 5250 M. für den Kreiswandrath, 4400 M. für die
Kreisbaumwarte und 1200 M. für Förderung des Obstbaues.

Es wurde hierbei angeregt, eine Summe für Beschaffung der
Mannheimer Jubiläumsausstellung mit Obst einzufüllen. Im
Voranschlag sind 500 M. für „Unvorhergesehenes“ eingestellt,
die hierfür gegebenenfalls verwendet werden sollen.

Zur Förderung der Kindbewirtschaftung sind eingestellt
insgesamt 6000 M.

Für Hagelversicherungszwecke ist der Betrag von
5000 M. vorgesehen. Der Hagelversicherungsfonds des Staats
ist auf etwa 450 000 M. zusammen geschwunden. Die Ver-
sicherung wollte demselben durch Erhöhung des Betrags von 10
Proz. auf 30 Proz. der Vorprämie aufheben, doch sei der An-
trag im Landtag nicht zur Beratung gelangt.

Für die Neubauten an Kreisstraßen sind eingestellt für die
Kanalisation in Hohenwart, 12 000 M., für den Dammbau in
Reichenheim 550 M. und für die Unterführung bei Reichenheim
2200 M.

Der Voranschlag für Unterhaltung der Kreisstraßen wurde
mit 135 938 M. in Ausgabe und 46 500 M. in Einnahme genehmigt,
für Unterhaltung der Kreiswege 351 370 M. in Aus-
gabe und 164 494 M. in Einnahme.

Stadtrat Boeckh referierte über die Hauptausbesserung und
Neuerstellung von Wegen und die Veranschlagung genehmigte
folgende Beiträge:

1. Den Gemeinden Spielberg und Ehenrot für Kreisweg 29
und 29b ein Drittel des Aufwandes und höchstens 14 383 M.,
2. der Gemeinde Teufelskreuz für Kreisweg 53a ein Drit-
tel des Aufwandes und höchstens 2000 M.,
3. der Gemeinde Hohenwart für eine Fußweganlage 500 M.,
4. der Gemeinde Weiler für Kreisweg 27c ein Viertel des
Aufwandes und höchstens 138 M.,
5. der Gemeinde Unteröwisheim für Kreisweg 11a ein Drit-
tel des Aufwandes und höchstens 3300 M.,
6. der Gemeinde Rauerbach für Kreisweg 21 200 M.

Der Ausführung der Fußweganlage am Kreisweg 20 von
Eisingen nach Forzhaim mit einem dem Kreis verbleibenden
Aufwande von 16 250 M. wurde zugestimmt.

Zur Deckung dieser Beiträge und Leistungen und der früher
bewilligten Beiträge wurde die Summe von 28 000 M. in den
Voranschlag für 1907 eingestellt.

Als Beiträge zur Wasserzweiganlage wurden 1000 M. be-
willigt.

Es wurde sodann der Voranschlag genehmigt mit 772 195 M.
in Ausgabe und 350 856 M. in Einnahme, desgleichen die Er-
hebung einer Umlage von 33 Pf. von 1000 M. Steuerkapital.
Um 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

** Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 21.
April in Königshausen, Erlenheim, Jochenheim, Altkuh-
heim, Rauchsloch, Sinsheim und in Webach.

Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Sam-
stag den 20. April in Gundelfingen; am Sonntag den 21. April
in Inglingen, Ottersdorf, Kalkshausen und in Kirrlach; am
Montag den 22. April in Düren und in Göttrich; am Sam-
stag den 27. April in Gundelfingen; am Sonntag den 28. April
in Schwabhausen, Unterlappeln und in Adelsberg; am Don-
nerstag den 2. Mai in Weiler; am Sonntag den 5. Mai in
Gurtweil und in Werzhäusern.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absahver-
eine usw. Am Sonntag den 21. April in Leibern, Reu-
dorf, Hüffenhardt, Kembach, Oehningen, Inglingen, Oberegg-
en und in Oberimpfen; am Donnerstag den 25. April in
Gochsteden bei Karlsruhe; am Sonntag den 28. April in Lau-
denbach a. d. B. und in Wüstenal.

Generalversammlungen der Molkereien. Am Sonntag den
21. April in Werbach und in Hüffenhardt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wilhelmshaven, 19. April. Admiral v. Bendemann
hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

* Paris, 18. April. Die Untersuchungskommission, die da-
mit betraut ist, die politische Tragweite der Montagnini-
papiere zu prüfen, ist heute zusammengetreten und hat eine
Unterkommission mit der Sichtung der etwa 3000 Stück ent-
haltenen Dokumente beauftragt.

* Kopenhagen, 18. April. Der Reichstag nahm den Geset-
entwurf betreffend die Verlängerung des Banknotenmo-
nopols der Nationalbank bis 1938 an. Die Ses-
sion des Reichstags wurde darauf geschlossen.

* New York, 19. April. Auf dem aus Anlaß der Beendigung
des nationalen Friedenskongresses veranstalteten
Festmahle gab Baron d'Estournelles de Constant
bekannt, daß die französische Regierung beschlossen habe,
Carnegie das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion zu
verleihen. Er überreichte ihm den Orden im Namen des Prä-
sidenten der Republik. „Ich hoffe“, schloß der Redner, „daß
Sie ein ebenso guter Amerikaner und Engländer, wie nun-
mehr ein hochgeachteter Franzose sind, ja wie Sie tatsächlich ein
hochgeachteter Bürger der ganzen Welt sind.“ Carnegie dankte
in herzlichen Worten.

* Tanger, 19. April. Raifuli hat gestern Elmes
verlassen und sich mit zahlreichen Anhängern nach Osten

gewandt. Eingeborene versichern, daß Raifuli die Ab-
sicht habe, sich mit dem Prätendenten zu vereinigen und
die Mahalla, die am Fluß Mulujia ihr Lager auf-
geschlagen hat, anzugreifen. Andere behaupten sogar,
er werde Ujdja angreifen. Delbrel und der Sohn des
Gouverneur von Alucemas, die von den Leuten des
Prätendenten festgehalten worden waren, sind in Frei-
heit gesetzt worden.

Verschiedenes.

Erdbeben.

† Trient, 19. April. Gestern ist ein kurzes Erdbeben
in den Osttiroler Tälern sowie in Agordo verspürt worden.

† Rom, 19. April. Nach Meldung mehrerer Observatorien
hat gestern vormittag 10 Uhr 45 Min. in Kalabrien und
im nordöstlichen Teile von Sizilien eine Erderschüt-
terung stattgefunden.

† New York, 19. April. Der „Sun“ wird aus Salparaiso
gemeldet, daß der Vulkan Puyehue in der Provinz Valdivia
in heftiger Eruption sei. Die Lavaströme setzen die
Wälder in Brand und die Bevölkerung flieht in Panik.

† New York, 19. April. Nach einer Meldung der „Sun“ aus
Lima ist der Vulkan Puyehue in Chile noch in leb-
hafter Ausbruchstätigkeit. Neue Krater haben sich geöff-
net. Der Schaden in der umgebenen Landschaft ist un-
geheuer. Fortwährend geht Regen nieder. Es erfol-
gen immer wieder Erdbeben, die von Explosionen unter der
Oberfläche begleitet zu sein scheinen. Mehrere Bäche, die Trin-
wasser führten, sind trocken geworden.

† Manila, 19. April. Heute früh wurden hier zwei heftige
Erdstöße verspürt, doch liegen Berichte über angerichteten
Schaden nicht vor.

† Trier, 19. April. Zwei Unbekannte überfielen einen
Landbriefträger unweit von dem lothringischen Orte Feuch
und raubten ihm 900 Mark. Hierauf banden sie ihn mit Eisen-
draht an einen Baum.

† Paris, 19. April. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Un-
terredung mit Saint-Saëns und Massenet, die sich
beide begeistert über ihren Berliner Aufenthalt und
besonders über die Aufnahme seitens des Kaisers äußerten.
Saint-Saëns erzählte u. a., der Kaiser habe seinen Gästen
gegenüber sich ohne Etikette gegeben, er habe den Künstlern
bei der Vorstellung die Hand mit den Worten gereicht: „Nie-
mals hatte ich gehofft, daß es mir vergönnt sein werde, solche
Größen zu empfangen. Saint-Saëns habe geantwortet:
„Majestät sind zu nachsichtig. Wenn wir die Alpen sind, Ma-
jestät sind der Himalaya.“ Der Kaiser lachte und das Eis war
gebrochen. — Massenet sagte u. a., der Kaiser habe ihn in gro-
ßem Erstaunen gesetzt durch sein unüberborenes Wissen und seine
schlichte herzliche Deutlichkeit. Von seinem ganzen Wesen geht
ein merkwürdiger Eindring in die Macht, der Lebenswürdigkeit,
der Autorität und der Güte aus. Er hatte bemerkt, daß ich
mit der Hand die oberen Galerien begrüßt hatte, von wo in
der Vorstellung des Herodes der erste Beifall erscholl und sagte
zu mir: „Ich danke Ihnen dafür, daß Sie an mein kleines
Publikum gedacht haben. Man vergißt es sonst immer.“ Auf
die Frage, ob der Kaiser auch auf die Geübte angespielt habe,
die er den Franzosen gegenüber hege, antwortete Massenet:
Nicht gerade; er sprach mit mir über Clichy und sagte mir
mit großer Wärme, daß er auf die verwandtschaftliche Bande
stolz sei, die ihn mit diesem berühmten französischen Admiral
verknüpfen.

† Genua, 19. April. Gestern vormittag um 10 Uhr ist der
Fürst zu Putbus auf der Rückreise aus Ägypten in Beglei-
gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 20. April. Abt. A. 54. Ab.-Vorst. Neueinstu-
diert: „König Heinrich IV.“ (Erster Teil), historisches Schau-
spiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von
W. A. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 21. April. Abt. B. 56. Ab.-Vorst. „Die lustigen
Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten
mit Tanz, Musik von O. Nicolai. Anfang halb 7 Uhr, Ende
gegen halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd-
rom 19. April 1907.

Das Depressionsgebiet, das gestern die Ostsee und Polen be-
deckte, ist ostwärts abgezogen und der hohe Druck, der sich
gestern noch über Nordwesteuropa befand, hat sich südwärts
verlagert, so daß sein Kern heute über der nördlichen Nordsee
liegt. Das Minimum jenseits der Alpen besteht fort. Bei
nördlichen Winden ist das Wetter in Mitteleuropa unbestän-
dig, sehr kühl und zu Niederschlägen geneigt; hellenweise scheidet
es etwas. Nordwestlich von den britischen Inseln ist eine De-
pression erschienen, die wahrscheinlich den hohen Druck noch
weiter südostwärts verdrängen wird; es sieht deshalb für spä-
ter eine Besserung des Wetters in Aussicht, doreerst wird es
aber noch veränderlich und kühl ohne erhebliche Niederschläge
bleiben.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. April früh:

Lugano wolkenlos 10 Grad; Biarritz bedekt 11 Grad; Nizza
wolffig 13 Grad; Triest bedekt 12 Grad; Florenz heiter 11
Grad; Rom bedekt 11 Grad; Cagliari bedekt 11 Grad; Brin-
disi halbbedekt 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Windst- rich in Wsp.	Wind- stark	Stimme
18. Nachts 9 ^u	747.7	4.7	4.6	71	W	heiter
19. Morgs. 7 ^u	750.7	2.3	4.7	85	„	„
19. Mittags 9 ^u	750.5	6.9	3.7	49	„	bedekt

Höchste Temperatur am 18. April: 8.5; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 1.2.

Niederschlagsmenge des 18. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. April, früh: Schaff-
hausen 2.45 m, gefallen 6 cm; Rehl 3.02 m, gestiegen 9 cm;
Ragan 4.50 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 4.05 m, gestiegen
13 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Bach) Wolf Kerling, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
W. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Heute nacht verschied unerwartet rasch nach längerem Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter

Frau A. Montfort

Stadtdirektors-Witwe

im 72. Lebensjahre.

Tauberbischofsheim, London,
Bruchsal, Freiburg i. B., den 18. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

E. Montfort, Major z. D.
R. Montfort.
Johanna Korn.
Else Korn.
Toni Korn.

S. 745

Apollo-Theater.

Telephon 2042. Marienstraße 16. Telephon 2042.
Besitzer: B. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.

Samstag den 20. April

Grosse Extra-Vorstellung.

Sonntag den 21. April

2 grosse Gala-Vorstellungen

Programm: *Almado*, Fugantipode. *Sisters Felseck*, Akrobatische Tänzerinnen. *François Kivoli*, Wimitler. *The Alverys*, Hand-Akrobaten. *Else Latour*, Wiener Soubrette. *Les Mandros*, Gesangs- und Tanz-Duett. *Mlle. Fryola*, Opern- u. Operetten-Diva. *H. Kunz*, Humorist. *Marg. Milar*, Klyopsh, Virtuofin. *Starkers Bio*, Neue Serie.

E. Büchle

Kaiserstrasse 149

Kunsthändler und Rahmenfabrik

Spezialgeschäft für

Bildereinrahmungen

Konkursverfahren.

§ 679. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim-Neinheim soll eine weitere Abschlagszahlung von 10% erfolgen. Hierbei sind 2 820 181.84 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Mannheim, den 18. April 1907. Der Konkursverwalter: Dr. Selter, Rechtsanwalt.

Offenburger Lose

Ziehung 6. Juni 1907

Bar Geld

sofort mit 80% auszahbar

25000 Mk.

1. Hauptgewinn
5000 Mark
499 Gewinne zusammen
20000 Mark

Günstigste Gewinnchancen
50%, d. Einnahmewird verlost

Los 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlen das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11 15.

Ziehung am 14., 15., 16. und 17. Mai 1907.

8te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Los à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinn Mark

100000

40000

20000

10000

etc. etc. etc.

Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Badische Landesbibliothek

(Eingetragener Verein.)

Es ergeht hiemit Einladung zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder.

Diese wird am Montag den 13. Mai ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr, im Dienstgebäude des Evangelischen Oberkirchenrats — Seifenstraße 25 11 — gehalten werden. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Mitteilung über den Stand der Rechnung der Gesellschaft. 2. Jahresrechnung. 3. Etwasige Vergütung der Geschäftsführer für ihre Nebenverwaltung. 4. Die sog. Wibelsetafeln. 5. Sonstiges. Um zahlreiches Erscheinen bittet Karlsruhe, den 18. April 1907. Der Vorstand: D. Dehler.

Kanzlei- und Schreibhilfen.

Für die Stadtkanzlei wird hauptsächlich zur Ausführung kalligraphischer Arbeiten, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht ein § 582 Kanzleigehilfe mit vorzüglich schöner Handschrift, Bewerbungen, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bezeichnung des Gehaltsanspruchs und Angabe des frühesten Eintrittstermins, wollen binnen 10 Tagen eingereicht werden. Mannheim, den 12. April 1907. Bürgermeisteramt.

Schreibgehilfenstelle.

Bei der Evang. Stiftungsverwaltung Offenburg ist die Stelle eines Schreibgehilfen mit einer Anfangsvergütung von 1000 M. auf 15. Mai längstens 1. Juni d. Jrs. neu zu besetzen. Bewerber evang. Konfession mit guter Handschrift und auf Schreibmaschine eingeübt, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis längstens 30. April d. Jrs. melden. S. 657.2.

Achtung! Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Offerten in der Expedition schriftlich niederzulegen. S. 672.2.2

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel

1866 staatl. konz. für alle Schul- u. Militärgenossen. Gegen 2000 Einjähr., Priman u. Fährliche erfolgreich vorgebildet.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. § 680.2.1. Nr. 1896. Mannheim. Leo Treusch, Ratfimeriehandlung in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Darmstädter und Künzig in Mannheim — klagt gegen den Privatmann Emanuel Steiner, früher zu Mannheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm aus Miete und Aufwartung bis 1. April 1907 197 M. 60 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Zahlung von 197 M. 60 Pf. und 4 Proz. Zinsen seit 1. April 1907.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim auf. Mittwoch den 19. Juni 1907, vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 16. April 1907. Notiz, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

§ 730.2.1. Nr. 7513. Vörsch. Landwirt Jakob Wagner von Gerien hat beantragt, die verschollene Johanna Schmidt Ehefrau Karoline geb. Wagner von Gerien, zuletzt dajelbst wohnhaft, für tot zu erklären. Die bezeichnete Verschollene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 29. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gericht — Zimmer Nr. 6 — anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche über Leben oder Tod der Verschollenen zu ermitteln vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Vörsch, den 15. April 1907. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

Aufgebot.

§ 731.2.1. Nr. 1416. Mannheim. Das Amtsgericht Mannheim hat die öffentliche Zustellung folgenden Kundigungsfortens des Justizrats Citron in Danzig bewilligt: An Frau Baleska Gieslow geb. Landt früher in Mannheim. Im Grundbuche Ihres Grundstücks Marienburg, Blatt 62, steht in der III. Abteilung unter Nr. 22 für die Ludwig und Amalie geb. Seyne-Gieslow'schen Eheleute ein Kapital von 1500 Mark eingetragen. Diese Hypothek ist nach Inhalt des wechselseitigen Testaments der Gieslow'schen Eheleute nach dem Tode des Ludwig Gieslow auf die Witwe Amalie Gieslow geb. Seyne und nach deren am 3. Oktober 1906 erfolgten Tode auf die beiderseitigen nächsten Verwandten der Ludwig Gieslow'schen Eheleute und zwar als die Erben der zuletzt verstorbenen Frau Amalie Gieslow geb. Seyne übergegangen.

Als gerichtlich bestellter Pfleger der unbekanntem Erben der Frau Amalie Gieslow geb. Seyne kündige ich Ihnen das Kapital von 1500 Mark zur Rückzahlung sechs Monate nach Empfang dieses Schreibens. Mannheim, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I: Notiz.

Aufgebot.

§ 681.2.1. Neustadt. Die Dienst-knecht Karl Berne Ehefrau, Juliana geb. Eggert von Reiffeltingen, welche seit dem Jahre 1887 verschollen ist, soll auf Antrag ihres genannten Ehemannes für tot erklärt werden. Die Verschollene wird hiermit aufgefördert, sich spätestens in dem vom Großh. Amtsgericht Neustadt auf

Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 10 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche über Leben oder Tod der Verschollenen Auskunft geben können, ergeht die Aufforderung, längstens bis zum Aufgebotsstermin dem Gericht Mitteilung zu machen. Neustadt, den 13. April 1907. Großherzogliches Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Engelmann.

Aufgebot.

§ 732. Nr. 3162. Vörschheim. Der Kaiser Emil Friedrich Nothenheim in Dill-Weihenheim hat beantragt, den verschollenen Philipp Jakob Coblener von Dill-Weihenheim, geboren dajelbst am 12. Mai 1832, der im Jahre 1857 von Dill-Weihenheim nach Amerika ausgewandert ist, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf Montag den 4. November 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ermitteln vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Vörschheim, den 6. April 1907. Kilian, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5.

Aufgebot.

§ 682.2.1. Waldshut. Der katholische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat zu Gunsten des Kirchenfonds Wühl (Amt Waldshut) den Antrag gestellt, den nicht eingetragenen Eigentümer des auf Gemarkung Wühl gelegenen Grundstücks Lsg. Nr. 11, Kirchenplatz, mit darauf stehender Kirche samt Sakristei und Turm, Nr. 10, abf. Nr. 12 und 13, umfassend 10 a 99 qm, mit seinem Rechte an diesem Grundstück auszuföhren. Der bisherige Eigentümer wird aufgefördert, sein Recht spätestens in dem Aufgebotsstermin am

Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte Waldshut anzumelden. Andernfalls wird seine Ausschließung erfolgen. Waldshut, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmitt.

Bekanntmachung.

§ 720. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Hauptlehrers Ludwig Leibold in Ferst ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: Mittwoch den 1. Mai 1907, vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Bruchsal III, Zimmer Nr. 1, zweiter Stock. Bruchsal, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Bekanntmachung.

§ 723. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hirsch Leib Weinreb von Bruchsal ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf: Freitag den 17. Mai 1907, vormittags 1/2 12 Uhr, Zimmer Nr. 4, II. Stock. Bruchsal, den 18. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Bekanntmachung.

§ 724. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Georg Vertentein, jung, in Rippensheim wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt. Termin zur Abnahme der vom Konkursverwalter zu legenden Schlussrechnung ist bestimmt vor Gr. Amtsgericht dahier auf: Dienstag den 28. Mai 1907, vormittags 11 Uhr. Ettlingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kunz.

Bekanntmachung.

§ 725. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossers Albert Kettenmaier von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlussstermin bestimmt auf: Freitag den 10. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Ettlingen, den 16. April 1907. Der Gerichtsschreiber: Gut, Amtsgerichtsekretär.

Konkursverfahren.

§ 685. Nr. 2991. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma A. Köpfer, Papierhandlung und techn. Verlagsgeschäft in Freiburg, Inhaberin Ingenieur

Eugen Köpfer Ehefrau, Anna geb. Knapp, hier, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf: Mittwoch den 24. April 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 5, bestimmt. Freiburg, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III. Mohr.

Bekanntmachung.

§ 726. Nr. 5207. Mülheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Abraham Kiefer, jung, in Mülheim, ist infolge eines vom Gemeindefiskus gemachten zweiten Zwangsvergleichsvorschlags Vergleichstermin vor dem Amtsgericht hier selbst bestimmt auf: Dienstag den 7. Mai 1907, vormittags 9 Uhr. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Mülheim, den 17. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gnädig.

Bekanntmachung.

§ 727. Nr. 7817. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Tagelöhners Heinrich Knapp von Neulshheim wurde nach Abhaltung des Schlussstermins und Vornahme der Schlussverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier selbst vom 15. d. M. aufgehoben. Schwetzingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner, Groß. Sekretär.

Konkursverfahren.

§ 728. Nr. 6400. Willingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Bernhard Knapp in Willingen wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf: Samstag den 4. Mai 1907, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 1, bestimmt. Willingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E. Bernauer.

Bekanntmachung.

§ 729. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stuhlfabrikanten Heinrich Baier in Weinheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Festsetzung der Forderungen und der Vergütung für die Mitglieder des Gläubigerausschusses, bestimmt auf: Dienstag den 14. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem diesseitigen Amtsgericht. Weinheim, den 18. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenbauer.

Bekanntmachung.

§ 744. Nr. 12 487. Durlach. Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

Bekanntmachung.

§ 744. Nr. 12 487. Durlach. Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

Bekanntmachung.

§ 744. Nr. 12 487. Durlach. Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

Bekanntmachung.

§ 744. Nr. 12 487. Durlach. Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Eisenbahn von am! Etich Lokomotivfabrik Gattung VIII e soll vergeben werden. S. 747.2. Annoten sind bis 15. Mai, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, anber zu richten. Die Bedingungen und Zeichnungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zufendung von 2 M. nebst 5 Pf. Bestellgeld bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 18. April 1907. Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.